

Lied

Wer nur den lieben Gott lässt walten, EG 369, 1-3.7

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Wunsch

Ich wünsche dir, dass deine Wege immer wieder
zur Mitte führen.
Manchmal erscheint das Leben verworren,
als ginge man durch ein Labyrinth
und habe sich hoffnungslos verirrt.
Dann bleib nicht stehen, setz einen Schritt vor den anderen,
sei gewiss: auch die Umwege sind nicht umsonst.
Und er, den du nicht siehst, ist näher als du denkst
und spannt über dem Weg seinen Segen aus.

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

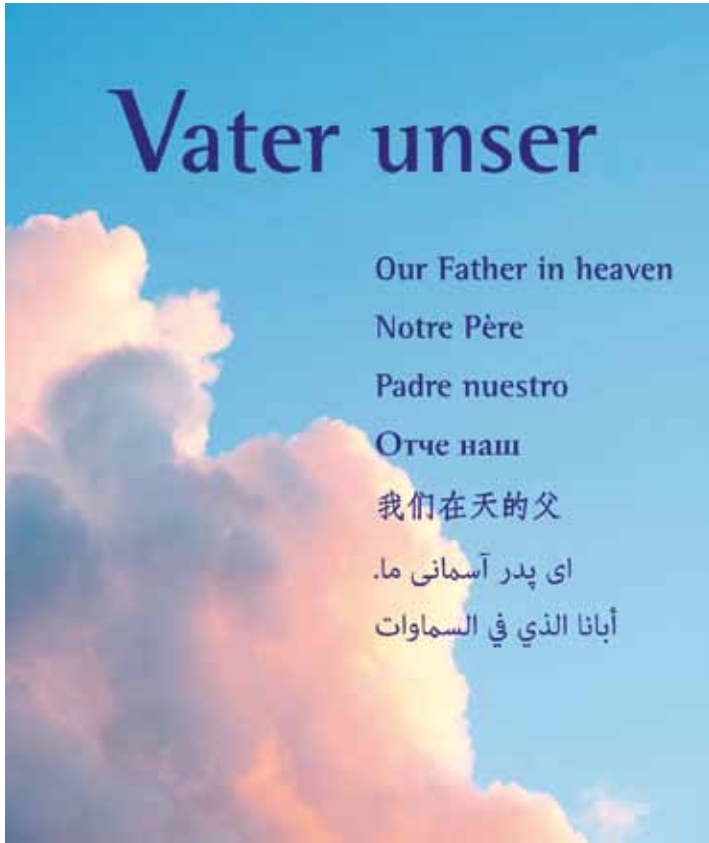
Impressum: Text: Hans-Ulrich Pschierer | Segenswunsch © Tina Wilms | Foto: Mauritius images/Jeff Kauffman/Alamy, © Hg.: Gottesdienst-Institut, Postfach 44 04 45, D-90209 Nürnberg

Rogate

5. Sonntag nach Ostern

Wochenandacht 17. bis 23. Mai 2020





Bibelwort Psalm 66,20

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

Evangelium

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen ist, wird dir's vergelten.

Matthäus 6, 5-13

Pause vom Dauerauftritt

Das kleine Mädchen fing gerade an zu laufen. Sie zog sich am Tisch hoch. Dann stand sie ein bisschen – und strahlte! Dann ein kleiner Schritt – ein Wanken – plumps – hat sie sich wieder hingesetzt. Und strahlte wieder. Nächster Versuch – immer auf's Neue. Kein Problem! Man fällt noch nicht so tief in diesem Alter.

Die Entwicklung von Kindern ist gut erforscht und man weiß heute: So etwa bis zum dritten Lebensjahr schauen Kinder sich selbst noch nicht kritisch an. Sie kontrollieren sich nicht. Das ändert sich mit der Zeit. Mit 5 Jahren hat man schon ein Bild von sich selbst, ein Image. Man beginnt „aufzutreten“. Beim Schulkind ist der Abgleich mit dem eigenen Bild voll im Gange. Man hungert nach Herausforderungen und arbeitet am Erfolg. Das hat sein Gutes für die Entwicklung. Aber das Leben kann dabei zum Dauerauftritt werden. Schließlich gibt es Erwachsene, die sind ständig auf der Bühne, im Beruf, in der Freizeit, sogar privat unter Freunden – ein Leben mit der Selfiestange.

Jesus sagt einmal: „Wenn Du betest, dann geh in dein Kämmerchen und schließ die Tür zu!“ Verlass' die Bühne! Geh' dorthin, wo du nicht gesehen wirst. Herunter von den Brettern! Sie bedeuten nur scheinbar die Welt. Geh in dein Kämmerchen, schließ die Tür zu und bete!

Das Vaterunser ist ein universales Gebet. An vielen Orten der Welt, in vielen Sprachen beten Menschen mit diesen Worten. Es spannt die Seele aus zwischen Himmel und Erde. Festen Boden gibt es unter die Füße. Den Blick richtet es nach oben auf den, der das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Händen hält. Es führt uns zu Gott und zu uns selbst.

Und dann öffnet sich die Kammer wieder. Beterinnen und Beter kehren in ihre Welten zurück. Sehen und gesehen werden, das ist nicht mehr so wichtig. Klatschen und Pfeife sind entfernt hörbar. Die Maßstäbe stimmen wieder. Gelassenheit und Abstand sind neu gewonnen durch Jesu Rat: Geh in dein Kämmerlein und bete!